

# Lodzzer Tageblatt

**Abonnements:**

in Lodz: Rb. 2.— vierteljährlich inklusive Zustellung,  
pr. Post:  
Inland Rb. 2.40, Ausland Rb. 3.50 vierteljährlich incl. Porto  
Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:  
Dzielnia (Bahns) Straße Nr. 13.  
Telephon Nr. 362.

**Insertionsgebühren:**

Für die fünfgepaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inseratentafel 6 Kop.  
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.  
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

**Teppiche**, vom billigsten bis zum theuersten Genre in allen Dimensionen genau nach Maß.  
**Läufer**, fertig und auf Bestellung, in jeder Breite und Farbe.  
**Möbelstoffe**, in Seide, Wolle, Baumwolle, Jute, per Arschin, wie auch abgepaßte Sitze.  
**Möbelplüsch**, in Seide und Wolle, glatt und gepreßt, bis 180 Centimeter breit.  
**Portièren**, in den verschiedensten Abarten, bei größter Muster-Auswahl.  
**Tischdecken**  
**Gardinen** } in allen Preislagen.

empfehl zu billigsten, aber streng festen Fabrikpreisen die

**Warschauer Teppich-Fabrik**

**G. Markus, M. Baender & Co.,**

Petrikauerstrasse 44.

Betreter: „A. Marcus & L. Grünfeld“.

• Geschäfts-Gröffnung! •

**A. STEPKOWSKI,**

Warschau, Theaterplatz (Wierzbowa) Strasse Nr. 19,

eröffnet am Donnerstags, den 8. d. M. eine

**FILIALE IN LODZ,**

Petrikauer-Strasse, Gehers Palais

und empfiehlt die anerkannt vorzüglichen und preiswürdigen Weine, Cognacs, Liqueure, Delikatessen, Colonialwaaren, täglich frische Austern, Hummern u. u. u.

Neben der Handlung sind prächtige Restaurationsräume mit Familien-Cabinets eingerichtet, in welchen vorzügliche Frühstücke und Soupers zu mäßigen Warschauer Preisen verabreicht werden.

N. B. Die Preise der Weine im Restaurant (mit Ausnahme von Champagner) bleiben die nämlichen wie im Laden (nicht erhöht).

Anmerkung: Die Restaurationsräume werden am Donnerstags, den 8. October l. J. um 7 Uhr Abends eröffnet werden.

Restaurant Hotel Mannteuffel

empfehl täglich

frische prima holländische Austern.

Jeden Donnerstags und Sonntag vorzügliche Flak.

J. Petrykowski.

**Dr. Herm. Littwin,**

Petrikauer-Strasse Nr. 59,

ist von seiner Studienreise zurückgekehrt. Ertheilt Rath und Hilfe mit j. glichen Geben. Bes. steten von 8-11 und 3-6 Uhr.

System: Naturheilverfahren.

**Zahnarzt**

**B. Klinkovsteyn,**

Sprechstunden von 9-1 und von 3-6 Uhr.

Petrikauerstr. 50.

Im Hause wo die Papierhandlung d. S. J. Peterfilge.



# CONCERTHAUS.

Am Sonntag, den 11. October  
treffen in Lodz,  
in Rußland nie gesehen  
vom entgegengesetzten Ende der Welt  
von der Insel SAMOA

und zwar 25 Mädchen und 3 Männer ein.

Die Vorstellungen der Samoaner-Truppe, welche durch ihre wahrhaft klassische Schönheit überall Furore gemacht, werden unstreitig auch hier allgemeine Bewunderung erregen.

## H. SOMYA,

Lodz, Petrikauerstraße Nr. 177,  
empfehlen:

sein completés Lager von

### Condensationswasser-Ableitern

sogenannten Schwimmtöpfen,

Patent Schneider & Helmecke in Magdeburg.

Filiale der Warschauer (Vielanska 5)  
Spiegel-Fabrik, Glas- und Facetten-Schleiferei

## MAXIME SILBERBERG,

Petrikauer-Strasse Nr. 62,  
Spiegel-Crystallglas jeder Form und Größe, belegt und  
unbelegt.

Toilette- und Venetianische Spiegel.  
Luxus- und Galanterie-Spiegel mit Verfacetten, gemalt,  
gravirt u.

Große Auswahl von Spiegeln in Rahmen, von den billigsten bis  
zu den feinsten Genres.

## Hotel „Continental“

Moskau, Theaterplatz,



Hotel ersten Ranges gegenüber dem großen und  
kleinen Regierungs-Theater. Electriche Beleuchtung,  
Aufzug nach allen Etagen, Telephon, Warmwasser, Bes  
sezimmer mit russischen und ausländischen Zeitschriften,  
Borzügliche Küche. Mäßige Preise.

Zimmer von 1 Rbl. 50 bis 15 Rbl. pro Tag.

Frühstücke  
von 11 bis 2 Uhr. (2 Gänge u. Kaffee 75 Kop.)  
Mittagessen  
von 2 bis 8 Uhr Abends zu 1 und 2 Rbl.  
Abendbrod  
à la carte.

Bier vom Fab.  
Separate Cabinets.

Aufträge werden übernommen: für Bälle, Hochzeiten  
und Gesellschaftsmahl in den Restaurationsräumen, in  
Privatkafeen und Provinz zu mäßigen Preisen.

Das Restaurant ist bis 3 Uhr Nachts  
geöffnet.

Besitzer Pintscher.

Zahnarzt  
**R. RITT**  
Petrikauer-Strasse Nr. 69, vis-à-vis  
dem Grand-Hotel.  
Specialität: Künstliche Zähne in Gold,  
Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.

Inland.  
St. Petersburg.  
— Ein Allerhöchster Tagesbefehl im Militär-Resort ordnet die Neuformierung des 51. Eschernigowschen und des 52. Meshinschen Dragoner-Regiments an, aus denen die 2. abgetheilte Kavallerie-Brigade zu bilden ist. Gleichzeitig hiermit wird die Neuformierung je einer 3. Abtheilung bei den Cadres Nr. 16 und 17 der Kavallerie-Ersatzreserve angeordnet.  
S. Majestät der Kaiser verleiht den beiden obgenannten neuen Regimentern Standarten, sowie dem Eschernigowschen Dragoner-Regiment sieben silberne Trompeten des ehemaligen Eschernigowschen reit. Jäger-Regiments mit der Aufschrift: „Dem Eschernigowschen reit. Jäger-Regiment für Auszeichnung gegenüber dem Feinde in den Schlachten an der Kaspisch am 14. August 1813.“

— Zum bevorstehenden Aufenthalt Ihrer Majestäten in Frankreich telegraphirt man der „Hos. Bp.“ aus Paris: Auf dem Bahnhofe der Station Ranelagh sind Tag und Nacht 300 Arbeiter beschäftigt; dem Bahnhofe ist die Gestalt eines Pavillons aus der Zeit Louis XIV. verliehen worden. An der Fassade ist ein riesiger Schild mit den Initialen der Republik angebracht; vor dem Bahnhofgebäude ist eine 100 Meter lange offene Gallerie errichtet. Der Pavillon und die Gallerie sollen mit kostbaren Stoffen drapirt und mit tropischen Pflanzen geschmückt werden. Zu beiden Seiten der Avenue Muelte, die sich in der Nähe der Station befindet, sind Tribünen für ca. 15,000 Personen errichtet. Die Zahl der Anreisenden ist ungeheuer; die nach der Station führenden Straßen sind bereits derartig mit Menschen erfüllt, daß der Verkehr erschwert wird.

Paris bietet einen Anblick, als ob die hochfestlichen Tage bereits begonnen hätten; auf den Boulevards und den in sie mündenden Straßen bewegen sich kolossale Menschenmengen in Festschmuck. Auf dem Rond-Point der Champs Elysees sind die bereits entblätterten Bäume mit künstlichen Blüten von Apfel-, Birnen- und Kirschbäumen geschmückt.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz von Connaught ist laut Allerhöchstem Tagesbefehl im Militär-Resort aus Balmoral, datirt vom 16. September c. in den Eifen des 27. Kiwischen Dragoner-Regiments S. Königl. Hoheit des Prinzen von Wales zu führen.

— Die Sigungen der Commission für die russische Abtheilung auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 werden dem St. Pet. Herold zu Folge Ende October oder Anfang November dieses Jahres beginnen. Mit Ausnahme des Ressorts für die Institutionen der Kaiserin Maria, welches in der Commission durch den B. St.-R. Anjassow vertreten sein wird, sind in den übrigen Ressorts und Ministerien noch keine Vertreter für die Commission bestimmt worden. Eine der Hauptfragen, welche der Entscheidung durch die Commission unterliegt, ist die, ob es erforderlich ist, für die russische Abtheilung einen besonderen Pavillon zu bauen oder ob für russische Exponate die französischen Ausstellungsgebäude zu benutzen seien. Provisorische Verhandlungen des Plages wegen werden vom kommerziellen Agenten des Finanzministeriums Herrn Kassalowitz in Paris geführt.

— Der Präsident der Geschworenen im Prozeß Palem, Herr Wissendorff, äußerte sich einem Mitarbeiter der „Hos. Bp.“ gegenüber über sein dem Präsidenten des Bezirksgerichts P. A. Sznafew seiner Zeit eingereichtes Project, in gewissen Straffällen die Gefängnißhaft durch das Arbeitshaus zu ersetzen.  
„Im Laufe der Gerichts-session — so bemerkt Herr Wissendorff — hatten wir mehrfach Gelegenheit, jugendliche Angeklagte vor uns zu sehen, die bereits des dritten oder vierten Diebstahls überführt waren. Ungeachtet ihrer Jugend waren diese Angeklagten bereits erfahrene Verbrecher, denen weder das Gericht noch das Gefängniß Schen einflößten. Sie bemerkten sehr wohl, daß, wenn wir in Berücksichtigung seiner Jugend einen solchen Verbrecher freisprechen (wie wir in mehreren Fällen thaten), er sehr bald wieder vor

Gericht erscheinen würde, weil das Gefängniß, d. h. die Leute, mit denen er im Gefängniß zusammenkommt, ihn bereits moralisch verdorben haben resp. weiter demoralisiren werden. Wir fragten uns also: sollten diese Jünglinge durch das Fatum zu Dieben bestimmt sein? Könne das Gericht nicht durch größere Nachsicht für deren erstes Verbrechen sie auf dem gefährlichen Wege aufhalten? Nach sorgfältiger Ueberlegung kamen wir zur Ueberzeugung, daß das Gericht solches wohl vermag. Anstatt Gefängnißhaft könnten unsere Richter den eines ersten Diebstahls Uebereführten Einschließung im Arbeitshause zubüßten, wo der betreffende Jüngling, anstatt einer demoralisirenden Gesellschaft, Anleitung zur Rückkehr auf den rechten Weg fände. Vielleicht ließe sich auf diese Weise ein nützliches Glied der Gesellschaft gewinnen. In Frankreich werden auf Grund der „loi Bérange“ Diebstahle, wenn zum ersten Mal begangen, garnicht bestraft, wohl aber der zweite Diebstahl und zwar wird der Schuldige dann auch für das erste Vergehen zugleich zur Rechenenschaft gezogen. So müßte es auch bei uns sein. Ein erster Diebstahl beweist noch nichts. Nach dem ersten Diebstahl braucht das betreffende Individuum noch kein Dieb zu werden, falls nicht das Gericht ihn als solchen für immer brandmarkt. Den ersten Diebstahl konnte er aus Leichtsinne, aus Noth, in Folge schlechten Beispiels u. verübt haben; noch kann er sich bessern und darin müßten das Gericht und die Gesetze ihn unterstützen, ihm keinenfalls aber den Weg zur Besserung abschneiden; sie müßten ihm die Möglichkeit bieten, sich zu erheben... Das waren die Beweggründe unserer Eingabe...“

— Beim Finanzministerium fanden im vergangenen Jahre Beratungen darüber statt, in welcher Weise sich die Mitwirkung der Regierung beim Bau von Flachspinnereien und Leinenwebereien zu äußern hätte. Dabei machte sich in der Commission wohl der Wunsch geltend, daß die Verarbeitung der Flachsfaser im Gespinnste sich im Innern des Landes vollziehen möge, dennoch sprach sie sich aber in ihrem Gutachten dahin aus, daß eine besondere Begünstigung derartiger Etablissements nur mit größter Vorsicht geschehen könne, auch sei es unmöglich, die Frage in den Details in der Commission zu beraten. Wie nun die „M. B.“ berichten, sollen im kommenden Winter auf's neue beim Finanzministerium Beratungen unter Hinzuziehung von Vertretern der Regierungstribünen, sowie von Fabrikanten und anderen interessirten Personen stattfinden und zwar über die Frage, in welchem Umfange die russische Flachs- und Leinen-Industrie der Unterstützung der Regierung bedürfe und wie, in welchen Fällen und auf welchen Grundlagen sich diese Unterstützung äußern könne.

— Auf Grund der am 22. August d. J. vom Finanzminister beschlossenen Regeln passiren nur diejenigen ausländischen Editionen mit gemischtem (d. h.) fremdsprachlichem und russischem Text zollfrei, die in russischer Sprache bloß Gitate, Exzerpte und einzelne Phrasen ohne selbstständige Bedeutung enthalten. Daraufhin ist den Post- und Telegraphen-Institutionen, welche den directen Austausch der Postsendungen dieser Art mit den ausländischen Postanstalten vermitteln, vorgeschrieben worden, Folgendes zur Nichtschar zu nehmen: wenn eine aus dem Auslande kommende Banderole sendung mit Druckerzeugnissen von gemischtem Text den oben dargelegten Bedingungen nicht entspricht, so soll sie nicht zur Zollbefreiung vorgelegt, sondern unverzüglich ins Ausland retournirt werden, als unbedingt der Verzollung unterliegend.

— In der zweiten Sitzung Betreffs der Revision der Getreidetarife wurde nach Mitteilung der Russ. Tel.-Ag. die erste Frage des Programms gestellt: Sollen die Getreidetarife für den Export und den inneren Verkehr gleich sein, oder sich von einander unterscheiden, und in letzterem Falle, worin namentlich? Der Präsident der Moskauer Landwirtschaftlichen Gesellschaft Fürst Schtscherbatow erklärte, daß in der am Tage vorher stattgehabten Privat-Versammlung unter seinem Vorsitz es für notwendig erlangt wurde, für den Export und für den inneren Verkehr verschiedene Tarife zu bestimmen, die Entscheidung über diese Unterschiede aber bis zur Prüfung der Projekte selbst offen zu lassen. In diesem Sinne sprach man sich auch in der allgemeinen Versammlung aus, wobei die Mehrzahl der Landwirthe der Ansicht war, daß für den inneren Getreideverkehr, angesichts der verschiedenen Bedingungen, die in den verschiedenen Rayons obwalten, es unmöglich ist, eine allgemeine Tarifnorm aufzustellen. Die Versammlung gelangte zu keinen bestimmten Resolutionen und die Verhandlungen trugen lediglich den Charakter eines vorbereitenden Meinungsaustausches.

Am billigsten kauft man  
Neuheiten für den bevorstehenden Herbst und die Winter-Saison  
**Schwarze und couleurte Wollenstoffe für Kleider und Costüme**  
Jaquette, Pellerinen und Pelzbezugstoffe in verschiedenen Gattungen, wie auch Flanelle, Corde, Tuche, Lamas, Barchende, Tücher, Schlaf-Decken, gute Pferde-Decken zu Rs. 2 pro Stück. — Teppiche, Läufer, Gardinen, Möbel-Stoffe, Bett- und Tischdecken, Portiären-Stoffe, wie auch abgepasste Portiären von Rs. 4 pro Paar an, in grosser Musterauswahl.  
Mur bei **LUDWIK KRYKUS**, Nr. 19. Petrikauerstraße Nr. 19. — Zur rothen 3.

Große Auswahl.

Niedrige Preise.





Concertsaal.

Nur 2 Concerte

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. October 1896:

CONCERT der Ungarischen Magnaten-Kapelle Vörös Miska.

Entree 50 Kop., reservirte Plätze 75 Kop. bei Tisch und Stühle. — Anfang 8 Uhr. —

E. Benndorf.

Hotel d'Angleterre.

Täglich Concert

berühmten ungarischen Zigeuner-Orchesters.

Anfang 7 Uhr Abends. — Entree 20 Kop.

R. Jerzykowski.

Gasglühlicht!!

das beste und billigste, sowie selbstherzeugende Gasapparate, welche stets in Betrieb zu sehen sind, empfiehlt

Aug. Aurich, Petrikauerstraße 88.

- 1 Doppel-Crichton Oeuer, 2 Zweischläger-Schlagmaschinen, 2 Einschläger-Doublir-Schlagmaschinen, 2 Feinsleyer von Platt Bros, Oldham

in tadellosem Zustande, sind preiswerth zu verkaufen.

Baumwollspinnerei L. Grohmann.

Soeben eingetroffen:

Sondbibliothek der gesammten Handelswissenschaften.

- I. Kaufm. Arithmetik, I., geb. II. Kaufm. Arithmetik, II., geb. III. Handelsgeographie, geb. IV. Münze, Maß, Gewicht, geb. V. Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung, geb. VI. Deutsche Handelskorrespondenz, geb. VII. Handelsrecht, geb. VIII. Wechsellehre u. Wechselrecht, geb. IX. Handelslehre, geb. X. Volkswirtschaftslehre, geb. XI. Kaufmann. Fachausdrücke, deutsch, englisch und französisch, geb. XII. Allgemeine Waarenkunde, geb. XIII. Contorwissenschaften, geb. XIV. Englische Handelskorrespondenz, geb. XV. Handelslexikon zur englischen Handelskorrespondenz, geb. XVI. Franz. Handelskorrespondenz, geb. XVII. Handelslexikon zur französischen Handelskorrespondenz, geb. XVIII. Bank- und Börsenwesen, geb. XIX. Englische und französische Letztüre der Kaufleute, geb. XX. Kaufmännische Gesetzeskunde, geb.

Beigener, Monaco und seine Spielhöle. Kaufhaber, Ausgewählte biblische Erzählungen und Bilder, Bleg. 1. Feller, Dänischer Noth-Behelf. Dänisch durch Selbst-Unterricht. Polnischer Noth-Behelf. Polnisch durch Selbst-Unterricht. Maupassant, Geschichte einer Bauernmagd und Anderes. Weiskner, Die Hydraulik und die hydraulischen Motoren, Band II, Theil 1. Samarow, Am Welt, cart. Schulze, Nichtig Rechnen durch Selbstunterricht. bto. Gut Rechnen durch Selbstunterricht. Zenger, Die Votosblume, Band VIII. Wolter, Einfache und doppelte Buchführung durch Selbstunterricht. Klepert, General-Karte des Russischen Reiches, vorrätzig in:

L. Zoner's Buch-, Kunst-, Musikalien- und Landkarten-Handlung, Petrikauer-Strasse Nr. 90.

„Warschauer Eisenbahn-Reclamations-Bureau“ P. I. Strzeszewski, vormaliger Vorsteher der Reclamations-Abtheilung in der Iwagorod-Dombrowaer Eisenbahn-Verwaltung, controllirt Eisenbahn-Frachtbriefe, reclamirt an alle Eisenbahnbehörden, und erledigt alle Eisenbahn-Angelegenheiten auf eigene Kosten. Warschau, S-to-Krzyzka-Strasse Nr. 31.



Jedes Heft enthält 3 Tafeln: 1. Hstabe des Kaufnamens u. 2. Tafeln: Buchstabe des Familiennamens. Man gebe bei Bestellungen an, welche 2 Buchstaben man wünscht.

Zu beziehen sind die Kopierbaren Buchstaben durch die Buchhandlung von L. Zoner, Petrikauer-Strasse Nr. 90.

Soeben erschienen: „Kopierbare Buchstaben“ auch für Monogramme. Preis eines Heftes 45 Kop. Zusammenge stellt von Brigitta Hochfelden. Preis eines Heftes 45 Kop.

Heft-Inhalt: 8 Tafeln mit Initialen, Buchstaben für Monogramme, Diquetten, Kronen u. Bahlen. Tafel 1-3: Buchstabe des Kaufnamens, 15 mal verschieden. Tafel 4-6: Buchstabe des Familiennamens, 15 mal verschieden. Tafel 7 u. 8: Zahlen, Elen, Kronen und Bignetten.

Ein Heft bringt nicht das ganze Alphabet, sondern nur die beiden gewünschten Buchstaben, diese aber in der größten Mannigfaltigkeit, und enthält genügend Material, um viele Dutzende von Briefstücken mit Initialen, Monogrammen oder Zahlen zu versehen oder hübsche Phantasiearbeiten zu zieren. Die Kopierbaren Buchstaben ermöglichen das Uebertragen aller gebrachten Vorlagen durch einfachste Handhabung (Aufleuchten und Abdrücken) auf fast jedes Material; z. B. Seiden, Seide, Baumwolle, Holz, Leder, Stein, Thon u. s. w. und bieten auf diese Weise jedem des Zeichnens Unkundigen das bequemste Mittel, reizende Handarbeiten auszuführen, als da sind: Sticken, Malen, Holzbrand, Lederarbeit u. s. w.

Advertisement for 'Neuheit! Wichtig für Damen! Neuheit!' featuring a woman at a typewriter. Text describes a machine for copying letters and includes contact information for E. Staweno in Warsaw.

Advertisement for a piano and furniture shop. Text: 'Klavier-Magazin und Reparaturen-Werkstatt. Klavier- und Möbel-träger zur Verfügung.' Includes an illustration of a woman at a piano.

Advertisement for 'Privat-Heilanstalt' (Private Hospital) located at Siedlca Street. Lists various medical services and doctors.

Advertisement for 'Kothe's Zahnwasser!' (Tooth Water). Describes its benefits for oral hygiene and lists the distributor M. Lisiecka.

Advertisement for 'Das Pelzwarenager von Carl Rother', located at Senatorska Street 22. Specializes in fur goods.

Advertisement for 'Eine Ausländerin' (A Foreigner) offering German lessons to children and adults.

Advertisement for 'Lokomobile!' (Steam Engine) for sale, offered by the Handels-Auskunfts-Bureau Bernhard Berson.

Advertisement for 'Szydlower Equipagen- und Britschen-Fabrik' (Siedlca Saddlery and British Goods Factory) in Warsaw.

Advertisement for 'Specyjalna Fabryka' (Special Factory) producing various goods like biscuits and candies.

Advertisement for 'Die Administration der Güter Potok Zloty, Poststation Barki' (Administration of Goods Potok Zloty, Post Station Barki) offering various services.

Advertisement for 'Chirurgische und gynäkologische Privatklinik von Dr. Solman' (Surgical and Gynecological Private Clinic of Dr. Solman) in Warsaw.

Advertisement for 'Wohnungen zu vermieten' (Apartments for rent) on Polubniowa Street, featuring a furnished room.

Advertisement for 'Eine große gemauerte Remise' (A large masonry carriage house) on Polubniowa Street.

Advertisement for 'Eine Offizine' (An office) consisting of 4 rooms, suitable for various uses.

Advertisement for 'Ein großer Laden' (A large shop) with a display window, suitable for a saddlery or haberdashery.

Advertisement for '2 große Frankkellerzimmer' (2 large wine cellars) suitable for wine storage.

Advertisement for 'Ein schönes Zimmer' (A beautiful room) located near Petrikauer Street.

Advertisement for 'Laden' (Shop) on Petrikauer and Andreas Streets, suitable for a retail business.

Advertisement for 'Eine Wohnung von 4 Zimmern' (A 4-room apartment) with a balcony and garden.

Advertisement for 'Wohnungen zu vermieten' (Apartments for rent) on Glowna Street, featuring 2 and 1-room options.

Advertisement for 'Zu vermieten' (For rent) featuring 3 apartments with various room counts.

Advertisement for 'Einige Fabrik-Säle' (Some factory halls) measuring 50x32 meters, suitable for industrial use.

Advertisement for 'Klavier- u. Violin-Unterricht' (Piano and Violin Lessons) by a teacher from St. Petersburg.

**ROBERT KESSLER'S WEINGROSSHANDLUNG, Breslau.**  
**Filiale Lodz,**  
 Ecke Benedikten- und Promenaden-Strasse, „Haus Kretschmer“  
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von:  
 hochfeinen herben, milden, mildgezeirten, süssen Oberungar- und feinsten Tokayer  
**Ausbruch-Weinen.**  
**Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine.**  
**Französische Champagner, echte Liqueure, echte Rum's und fran-**  
**zösische Original-Cognac's**  
 zu billigsten Preisen.  
**Proben und Freistelen auf Wunsch zu Diensten.**  
**Alleinverkauf für Russland von Tricoche & Co., Cognac.**  
 Telephon-Anschluss Nr. 685.



**25% billiger**  
 wie jede Concurrenz!  
**Fiedler's chemische Reinigungs-**  
**Anstalt und Färberei**  
 befindet sich Petrikauer-Strasse Nr. 532/108  
**25% billiger**  
 wie jede Concurrenz!

**Hotel Warszawski, Bachodniastr. 54, Wohn. 3,**  
**Harzer Kanarienvogel!**  
**St. Andreasberger,**  
 feinste Kohl-, Lach-, Saß-, Wasser-, Klingel-, Gluck-,  
 Schiiter- und Knorrroller, sowie auch Nachtigallenschläger,  
 die sowohl Abends bei Licht wie am Tage singen, sind so-  
 eben eingetroffen, empfiehlt und verkauft  
**Fritz Rosenbusch,**  
 Züchter erster Geian-s-Kanarienvög-l aus St. Andreasberg.

**Die Filiale der Warschauer Schuhwaaren-Fabrik**  
 von **N. Leisermann, Lodz,**  
 ist nach der Petrikauer-Strasse Nr. 46, Haus Müller, neben der Apotheke,  
 verlegt worden und empfiehlt ihr großes, frisch assortirtes Lager von  
**Herren-, Damen- u. Kinderschuhwerk**  
 aus bestem und dauerhaftestem Material in großer Auswahl und zu den billigsten  
 Preisen.

**Geschäfts-Eröffnung!**  
 Dem hochgeschätzten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich  
 an der Petrikauer-Strasse Nr. 88  
 ein  
**Möbel-, Polster-**  
**Möbel- und**  
**Spiegel-Magazin**  
 eröffnet habe und empfehle eine große Auswahl von Möbeln, Polstermöbeln und  
 Spiegeln von den einfachsten bis elegantesten, zu mäßigen Preisen. Decorations-  
 Arbeiten werden nach den neuesten Moden und Mustern prompt ausgeführt.  
 Mit dem Wohlwollen eines geschätzten Publikums bestens empfohlen haltend, zeich-  
 ne Hochachtungsvoll  
**A. Bauer.**  
 Die Möbel-Fabrik befindet sich Nikolajewska-  
 Strasse Nr. 56.

**Blumengeschäft „Flora“**  
**Dzielnna-Strasse Nr. 22,**  
 empfiehlt in reicher Auswahl trockene, sowie frische Blumen und Pflan-  
 zen, nimmt Bestellungen auf Blumenbindereien an, welche geschmack-  
 voll und preiswerth ausgeführt werden.  
 Dasselbst werden Aufträge zur Anlage von Gärten angenommen.  
 Hochachtungsvoll  
**W. Stasik.**

**Decimal- und Centimalwaagen**  
 von **G. Schönjan & J. Neumann, Warschau, Chlodna-Strasse Nr. 19**  
 haben stets auf Lager Waagen in allen Dimensionen.  
**Potsdamer-Str. 113. BERLIN W. Villa II.**

**Israel. Töchter-Pensionat und Fortbildungs-Anstalt**  
**Hedwig Sachs, Therese Salz.**  
 Beste Referenzen in Warschau, Moskau, Lodz u. s. w.  
 Eigene Villa mit schönem Garten.

**Umzüge**  
 mit Federrollwagen und zu  
 verlässigen Reuten übernimmt  
**Michael Lentz,**  
 Widzewska 71, vis-à-vis Leschichs  
 Kohlenplatz.

**Stellung. Existenz.**  
 Prospect und Probebrief  
 gratis und franco.  
 Brieflehre prämiirter Unterricht,  
**BUCHFÜHRUNG,**  
 Rechnen, Correspondenz,  
 Kontorarbeit, Stenographie,  
**Schnell-Schön-Schrift.**  
 Keine Vorherzahlung.  
 Gratis-Prospect. Sicher Erfolg garantiert  
 Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut  
**Otto Siede-Elbing, Preussen.**

**HENRYK ELZENBERG,**  
 Adwokat Przysięgly,  
**powrócił.**

**Wagendecken**  
 aus wasserdichten Bresen-  
 leinen, empfiehlt billigst  
**LUDWIG RIEDEL,**  
 Warschau, Granicznastr. Nr. 14  
 Auf Wunsch diene mit Prei-  
 sen und Muster.

**Aufforderung!**  
 Alle Diejenigen, welche Forderungen  
 an den verstorbenen Julius Buhls ha-  
 ben, werden ersucht, sich binnen vier-  
 zehu Tagen bei den Erben, Petrikauer-  
 Strasse Nr. 595 zu melden. Spätere  
 Anmeldungen können nicht berücksich-  
 tigt werden.

**Zu vermieten**  
 eine herrschaftliche Wohnung,  
 bestehend aus 7 Zimmern und Küche  
 mit allen Bequemlichkeiten, im Front-  
 gebäude, 3. Etage, ist vom 1. Januar  
 oder 1. April n. Stils 1897 abzugeben.  
 Näheres bei **Theodor Steigert**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 521/90.

Die seit dem Jahre 1859 bestehende  
**Steinskulptur- und**  
**Steinmekanik**  
 mit der ersten im Lande befindlichen  
**Granitpoliranstalt**  
 von  
**Andrzej Pruszyński**  
 Wolka-Strasse Nr. 14 in Warschau,  
 übernimmt alle in diesem Fach einschlagenden  
 Arbeiten, als: Denkmäler aus Granit, Sgenit,  
 Labrador, Marmor, Sandstein u. s. w., baut  
 Grabgebäude und führt auch alle Bauarbei-  
 ten, als: Treppen, Ballons, Baustrafen etc. aus.

**Lodzger Thalia-Theater.**  
 Heute, Donnerstag, den 8. October 1896:  
**Zweite größere Lustspiel-Novität der Saison!!**  
 Zum 1. Male:  
**Gräfin Friki.**  
 Original-Lustspiel in 3 Akten von Oscar Blum-nthal. In Scene geföhrt  
 von Albert Rosenthal.  
 Hauptrollen: Olga v. Billingen, Gisela Friedau, Marie Hochfeld, Marie  
 Mäder, Adolf Mehnert, Felix Stogemann, Walter Thomas, Gus-  
 tav Schweißhofer zc., zc.  
 Morgen, Freitag, den 9. October 1896:  
 Bei den für die Freitag: eingeföhrien ermäßigten Preisen der Plätze.  
**Die schöne Helena.**  
 Große komische Operette in 3 Akten von Jacques Offenbach.  
 Die Direktion.

**Erste Lodzer**  
**Eisenmöbel-, Velocipedes- und**  
**Kindewagen-Fabrik**  
**JOSEF WEIKERT,**  
 LODZ,  
 Andreas-Strasse Nr. 26

**APTEKA**  
**E. GESSNERA,**  
 w. Warszawie, Jerozolimska Nr. 27,  
 rolega następujące wina leonizce:  
 Wina: Chinowe, Kakaowo-Chinowe (Vin de Bugeaud), Condurango, Kola  
 (Vin de Cola), Kwassijowa, pepsynowe na wnie słodkiem, pepsynowe  
 na wnie wytrawnym, przeczyszczające z korą Cascara Sagrada, ra-  
 barbarowe, peptonowe, piotunowe (Vin de Vermuth) i inne w całych  
 i półbutelkach.  
 Dostać można w aptekach i składach aptecznych.

**Illustrirte Oktav-Beste**  
 von  
**Heber Land u. Meer.**  
 Vieltetigste, bilderreichste  
 deutsche illustrierte  
 Monatschrift  
 mit Hundstelen in vielfarbigen  
 Holzschnitt und Colorationen in  
 Aquatintdruck.  
 Alle 4 Wochen erscheint ein Best.  
 Preis pro Best nur 1 Mark.  
 Das erste Best wird auf Ver-  
 langen gern zur Ansicht ins Haus  
 gefandt!  
 Zur regelmäßigen Lieferung der  
 illustrierten Oktav-Beste von Heber  
 Land und Meer" empfiehlt sich  
 die Buchbdl. von **L. Zoner,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 90.

**Filiale des Berl. Panorama,**  
 Promenadenstrasse Nr. 1,  
 Haus Pinkus.  
**Diese Woche:**  
**Die Krönungsfeierlichkeiten**  
**Ihrer Kaiserlichen Majestäten**  
**und Moskau.**

**Garten-Restaurant**  
**J. Ryzak,**  
 Ecke Przejazd- und Targowa-Strasse.

**Im Saale:**  
 Gute, sowie alle folgenden Tage:  
**CONCERT**  
 eines Clavier-Quartetts.  
 — Entree frei. —  
**Stammfrühstück:**  
 Montag: Flak und Schusterklops.  
 Dienstag: Bijos.  
 Dienstag: Soulatz.  
 Mittwoch: Bodwurst.  
 Donnerstag: Flak.  
 Freitag: Fische.  
 Sonnabend: Eisbein.

**Adressen-Tafel.**  
**Antoni Zelazowski,**  
 P. Adwok. przysięgl.  
 Nowy Rynek Nr. 9, dom Kaminskigo.  
**Wnioski hypoteczne,**  
 regulacje hypotek,  
 skupy czynszu.

**Machen Sie**  
 einen Versuch  
 mit **Caffee „Sanita“.**  
 Analysirt und zum Verkauf genehmigt von  
 der Warschauer Medicinal-Behörde laut Attest  
 vom 18. September 1892 unter Nr. 1492.  
 Ueberall zu haben.

**J. Haberkfeld, Zahnarzt,**  
 wohnt jetzt Petrikauerstrasse Nr. 66, 1. Etage,  
 im Hause Deschlowicz, neben Frn. Eisenbraun,  
 vis-à-vis seiner früheren Wohnung.  
 Operationen werden schmerzlos mit Gull-  
 von Nuchgas ausgeführt.

**Hugo Suwald,**  
**Möbel-, Polsterwaaren- und**  
**Spiegel-Magazin,**  
 Nr. 72, Bachodnia-Strasse Nr. 72,  
 „Alte Post“,  
 vis-à-vis dem Sarg-Magazin v. J. Weidemeyer.

**Dr. A. Wildauer,**

aus dem Auslande von seiner wissen-  
 schaftlichen Reise zurückgelehrt, nimmt die  
 Praxis wieder auf.  
 Wohnung: Petrikauer-Strasse 113,  
 Haus Dobrawick.  
 Speziell Haut-, venerische Krank-  
 heiten und Hydrotherapie, Wasserheilver-  
 fahren nach der Methode des Prälaten  
 Rneipp und Prof. Winternitz.  
 Sprechstunden: Vormittags von 9 bis  
 11 Uhr, Nachmittags von 4-6 Uhr.

**Ein möblirt. Zimmer**  
 mit separatem Eingang, ist bei einer an-  
 hängigen Familie sofort zu vermieten.  
 Bachodnia-Strasse Nr. 23, Wohnung  
 Nr. 9.

**Zwei Zimmer nebst Küche**  
**und Korridor,**  
 in der 1. Etage des Hauses Nikolai-  
 Strasse Nr. 40 gelogen, sofort zu ver-  
 mieten. Näheres beim Hauswirth.

# Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

## Ohne Liebe.

Roman von Reinhold Ortmann.

[24. Fortsetzung.]

„Und doch wäre gerade die Lectüre dieses Briefes überaus unterhaltend und lehrreich für Dich gewesen, Schwager!“ sagte er mit einem nicht ungeschickten Versuch, seine Unruhe hinter beißender Ironie zu verbergen. Abgesehen davon, daß der Verfasser darin mit dankenswerther Offenheit eingesteht, wie es seine Absicht gewesen sei, Dich an Deinem Hochzeitstage umzubringen, — und was der herz erfreuenden Dinge dieses Schlages mehr sind. Du willst ihn also wirklich nicht lesen?“

„Nein!“

„Nun, meinethalben! Aber Tu siehst doch wenigstens ein, daß meine Tochter nicht die Gattin dieses Menschen werden kann?“

„Ich bin weit davon entfernt, das einzusehen! Und da ich Dich so lange ungehindert haben lassen, Wildberg, so höre nun auch das letzte Wort, das ich mit Dir in dieser Angelegenheit zu sprechen habe. Angenommen auch, dies Alles, was Du mir da mit so wunderbarer Kenntniß der Verhältnisse entwickelt hast, wäre buchstäblich wahr, so würde das an meinem Entschlusse nicht das Mindeste ändern. Hat sich meine Frau einer Pflichtverletzung schuldig gemacht, so wird die Abrechnung darüber früher oder später gewiß erfolgen, aber sie kümmert Niemanden als mich allein! Was dagegen Deine Tochter Erna anbetrifft, die bisher nichts als Wohlthaten von mir empfangen hat, so trägt sie nur die Folgen ihres eigenen Verschuldens. Sie hat sich ohne Noth auf die Seite meiner Feinde gestellt, und sie mag zu sehen, wie sie sich dort für ihre Bundesgenossenschaft bezahlt macht. Ich habe noch jetzt viel mehr an ihr gethan, als sie um mich verdient hat!“

Wie er dies Alles sagte mit einer so langsamen und nachdrücklichen Betonung jedes einzelnen Wortes, konnte dem Andern kein Zweifel mehr bleiben, daß Fabricius von vornherein die volle Wahrheit durchschaut habe, und daß er auch nicht für die Dauer einer einzigen Minute an das Bestehen eines Liebesverhältnisses zwischen Denkhäusen und Erna geglaubt. Diese Erkenntniß schien den ganz bestimmten Plan, nach welchem Wildberg offenbar bisher gehandelt, bedenklich zu erschüttern.

„Und was ist es, das Du an ihr gethan hast?“ fragte er, wie um Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen.

„Ich habe sie in den Stand gesetzt, die jedenfalls nicht unbeträchtlichen Schulden ihres Verlobten zu bezahlen, und ich gebe ihr eine weitere Mitgift, die wenigstens zur Einrichtung eines bescheidenen Haushalts hinreichen wird.“

„Und die versprochene Sicherstellung ihrer Zukunft? — Das Erbtheil, das Du ihr zugedacht hattest? Wie ist es damit beschaffen?“

„Davon ist selbstverständlich nicht weiter die Rede, seitdem ich erkannt habe, wie vollständig ich mich in dem Charakter und in der Anhänglichkeit Deiner Tochter getäuscht. Mit diesem Geschenk, welches ich ihr jetzt mache, ziehe ich meine Hand endgültig von ihr ab. Sie wird nie mehr, weder zu meinen Lebzeiten noch nach meinem Tode, einen Pfennig von mir erhalten!“

Die kleinen Augen Wildbergs blickten in tödtlicher Wuth, und seine Nasenflügel bebten; aber noch hielt er an sich, denn es war ihm offenbar darum zu thun, zunächst die ganze Absicht seines Schwagers zu erfahren.

„Deine einstigen Versprechungen sind also Unwahrheiten gewesen,“ sagte er, „und eine Unwahrheit war es auch, daß Du Erna in Deinem Testament bedacht habest!“

„Wenn es Dich beruhigt, das zu hören — nein, es

war keine Unwahrheit! Aber ich fahre morgen früh in die Stadt zu meinem Notar, um meinen einstigen Irrthum wieder gut zu machen!“

„Sehr schön! Und wie gedachtest Du Dich mit mir abzufinden?“

„Ich habe kein Interesse mehr daran, mir mit schweren Opfern Deine Discretion zu erkaufen. Da magst Dich Deiner Tochter, die jetzt ja unter dem Schutze ihres Verlobten steht, zu erkennen geben, wie und wann es Dir beliebt. Da ich aber sehr wohl einsehe, wie schwer es Dir werden wird, Dich an ein arbeitsames Leben zu gewöhnen, so will ich Dir aus besonderer Barmherzigkeit die bisherige Unterstützung noch für ein weiteres Halbjahr zahlen lassen. Nachher freilich hast Du nie mehr auf mich zu rechnen!“

Wildberg war aufgestanden und die Hände, welche er jetzt auf den Schreibtisch seines Schwagers stützte, verriethen durch ihr nervöses Beben seine maßlose Erregung.

„Und das ist Dein Dank dafür, daß ich Dich vor einem beispiellosen Scandal und vielleicht vor dem Verlust Deines halben Vermögens bewahrt, daß ich mich aus Freundschaft für Dich zum Spion erniedrigt habe?“

„Aus Freundschaft für mich? So meinst Du wirklich, ich sei blind genug gewesen, die eine Schurkerei nicht genau so klar zu durchschauen wie die andere? Du hast meinen sogenannten Scharfblick denn doch bedenklich gering angeschlagen, wenn Du glaubtest, daß ich in diese Falle gehen würde. Als ich Deinen ersten unerbetenen Bericht über Ewald von Denkhäusen empfing, wußte ich bereits, welche Deutung ich Deiner Freundschaft zu geben hätte. Weil Du glaubtest, ich würde Deine Tochter zu meiner Erbin machen, und weil Du Dich dann auf die eine oder die andere Weise in den Besitz ihres Vermögens zu setzen hofftest, war Dir meine Heirath ein Aergerniß, welches alle Deine schönen Berechnungen zu durchkreuzen drohte. Hattest Du sie nicht hintertreiben können, so wolltest Du wenigstens versuchen, sie wieder aufzulösen, und dieser Vetter meiner Frau erschien Dir gerade als das geeignete Werkzeug dazu. Du hast Deine Sache recht geschickt angefangen, aber noch immer nicht geschickt genug, um mich zu täuschen! Was zwischen Dir und meinem Freunde Denkhäusen vorgegangen ist, weiß ich ja noch nicht; aber ich habe Grund zu der Vermuthung, daß sein Pläne in keinem andern Gehirn gewachsen sind, als in dem Deinigen. Jedes Mittel konnte Dir ja recht sein, wenn es nur schließlich darauf hinauslief, mich zu einer Scheidung von meiner Frau zu bestimmen. Du wirst es begreiflich finden, daß ich solche Freundschaft so belohne, wie sie es verdient! Und damit, denke ich, sind wir zu Ende!“

Wildberg hatte ihm zugehört, ohne seine Stellung zu verändern. Diese schonungslose Darlegung seiner geheimsten Absichten und Wünsche war denn doch ein Schlag von so lähmender und vernichtender Gewalt, wie er ihn nicht erwartet hatte. Jetzt erst überkam ihn die ganze niederschmetternde Gewißheit, daß er seinen Einfluß auf diesen Mann für immer verloren habe, und daß weder das zuverfälschte Zeugnis noch das geschickteste Lügengebäude im Stande sein würde, ihm denselben zurückzugewinnen. In klägliche Trümmer zerschellt sah er all' seine hochfliegenden Pläne zu seinen Füßen liegen, und als Fabricius nun schwieg, als zugleich mit dem heiseren Klang der harten, mitleidslosen Stimme auch die Erstarrung wich, welche sich ihres Hörers zuerst bemächtigt hatte, da durchstüthete ihn ein Strom unbändiger, unbeschreiblicher Wuth:

„Und du meinst, mir ungekräft dies Alles bieten zu können?“

zischte er kaum verständlich aus seiner vom wilden Zorn zusammen-  
geschnürten Kehle. „Du wagst es, mich ins Gesicht hinein zu ver-  
höhnern, und Du fürchtest Dich nicht vor meiner Rache! — Nun,  
wir wollen sehen, Schwager Fabricius, wir wollen sehen, ob Du  
gut gethan hast, mich zu Deinem Feinde zu machen! Ich  
frage Dich noch einmal: Ist dies Dein letztes Wort gewesen?“  
„Ich wüßte nicht, daß ich Dir noch etwas zu sagen  
hätte.“

„Gieb mir hunderttausend Thaler, und ich verpflichte mich zu  
schweigen.“

„Dein Schweigen ist mir nicht einen Pfennig werth!“

„Auch wenn ich aller Welt erzählen will wie es um diese Ver-  
lobung bestellt ist, auch wenn ich den Ruf Deiner Frau — Deine  
gesellschaftliche Stellung — Alles, Alles vernichten will?“

Seine Rippen hatten sich bläulich gefärbt, und seine Augen  
schienen sich aus ihren Höhlen drängen zu wollen. Mit geballten  
Fäusten war er seinem Schwager so nahe gekommen, als ob er sich  
in der nächsten Secunde auf ihn stürzen wollte, ihn zu erwürgen.  
Da aber richtete sich Fabricius langsam zu der ganzen Länge seines  
bageren Körpers empor, und ohne ein Wort zu sprechen, packte er  
mit seinen knochigen Fäusten den Wüthenden an den Schultern. Was  
diese dürreren Finger gefaßt hatten, hielten sie mit der eisernen Um-  
klammerung eines Schraubstodes fest, und mit einer Kraft, gegen  
welche diejenige Bildberg's völlig ohnmächtig war, drängte er den  
sich Sträubenden nach der Thür des Zimmers hin. Noch ehe Bild-  
berg recht begriff, was mit ihm geschah, fühlte er sich mit einem  
heftigen Stoße über die Schwelle geschleudert, mit einem Stoße, der  
ihn gegen die jenseitige Wand des Corridors taumeln ließ, und der  
ihn fast zu Boden geworfen hätte.

Die Thür des Zimmers fiel mit dumpfem Klange hinter ihm  
in's Schloß und er sah sich allein. Er fuhr sich mit der Hand über  
die Stirn, wie Einer, der sich erst befinden muß, was denn eigent-  
lich mit ihm vorgegangen sei, und dann nahm sein Gesicht einen so  
unheimlichen, vom tödtlichsten Haß verzerrten Ausdruck an, daß selbst  
dem unerschrockenen Fabricius bei diesem Anblick vielleicht eine Regung  
des Grauens gekommen wäre.

Wohl drei oder vier Minuten lang stand Bildberg noch an der  
nämlischen Stelle, unverwandt auf die schwere Eichentür starrend,  
hinter welcher er seinen Schwager wußte. Hinter seiner niedrigen  
Stirn schien es mächtig zu arbeiten und zu wühlen, und offenbar  
erfüllte ihn kein glühenderer Wunsch, als der, unverzüglich die schwere  
Beschimpfung zu rächen, welche ihm von Fabricius angethan worden  
war. Aber ob es nun persönliche Feigheit war, welche ihn davon  
abhielt, sogleich wieder in das Gemach einzudringen, oder ob er  
einen Entschluß gefaßt hatte, der ihn besser und sicherer zu seinem  
Ziele führen konnte, — nach einer kleinen Weile wendete er sich  
langsam ab und ging mit vorsichtigen, fast geräuschlosen Schritten  
den Gang hinab.

Er begte also nicht den Wunsch, seine Tochter zu sehen, und es  
schien nicht in seiner Absicht zu liegen, die Drohungen, welche er zu-  
legt gegen Fabricius ausgesprochen, auf der Stelle zur That werden  
zu lassen.

## XV.

Es war gewiß keine Unwahrheit, wenn Erna ihre einsiedlerische  
Zurückgezogenheit und ihr ängstliches Fernhalten von jeder Berührung  
mit einem der anderen Schloßbewohner mit einem körperlichen Un-  
wohlsein motivirte. Ihr leidendes Aussehen bestätigte diese Ent-  
schuldigung zur Genüge, und die Veränderung, welche seit dem Tage  
ihrer Verlobung mit ihr vorgegangen war, hätte hinsichtlich ihres  
Gesundheitszustandes jedem Beobachter die ernstesten Besorgnisse ein-  
flößen müssen. Aber Niemand wußte darum als die alte Beschließerin,  
welche der jungen Dame aufwartete, seitdem dieselbe das Zimmer  
hütete; und die schene, eingeschüchterte Frau, welche nichts in der  
Welt so sehr fürchtete, als das Stirnrufen ihres Gebieters Fabri-  
cius, hatte nicht den Muth, gegen diesen ihren Befürchtungen Aus-  
druck zu geben. Die Schloßherrin selbst hatte zwar schon wieder-  
holt den Versuch gemacht, ihre Freundin zu sprechen, aber sie  
war jederzeit an eine verschlossene Thür gekommen, und Erna hatte  
auch ihren dringendsten Bitten die immer gleiche Erklärung entgegen-  
gesetzt, daß sie sich zu angegriffen fühle, irgend Jemanden zu em-  
pfangen.

Und sie folgte nur ihrer tiefinnersten Ueberzeugung, wenn sie  
der Bittenden eine solche Antwort gab. Es lag auf ihrem Körper  
wie eine bleischwere, niederdrückende Mattigkeit, welche jedes ihrer  
Glieder nur widerwillig seinen Dienst verrichten ließ. Ihr Kopf  
schmerzte fast unaufhörlich, und die Züge des lieblichen Antlitzes,  
welches einst nur rosige Frische und Heiterkeit widergestrahlt hatte,  
waren schlaff und müde geworden, gleich denen eines schwer Kranken.  
Ihre Gedanken begannen sich zu verwirren, sobald sie sich die Er-

eignisse der Unglücksnacht ins Gedächtniß zurück zu rufen suchte, und  
so wenig, wie sie jetzt noch begriff, woher sie damals den Muth ihres  
Handels genommen, so wenig zweifelte sie daran, daß sie nicht zum  
zweiten Mal über die seelische und physische Kraft verfügen würde,  
eine so unnatürliche Probe zu bestehen.

Still vor sich hinbrütend, pflegte Erna an dem Fenster ihres  
Zimmers zu sitzen, von wo aus sie einen weiten Ausblick in die  
trüblich öde und einörmige Landschaft genoß. Da waren denn ihre  
schönen Augen mit todtraurigem, sehnüchtem Ausdruck so lange  
in die unbestimmte Ferne gerichtet, bis die heiß aufsteigenden Thränen  
endlich einen Schleier darüber legten, und bis sie das Köpfschen in die  
Hände sinken ließ, um still und ungesehen den frühen Tod ihrer reinen  
jungen Liebe zu beweinen.

Auf ihren Brief an Walter Dankwart hatte sie keine Antwort  
erhalten. Sie selbst hatte ihn ja gebeten, ihr nichts zu erwidern,  
und vielleicht war es eine That der Barmherzigkeit, daß er diese  
Bitte erfüllte; denn was hätte er ihr Anderes schreiben können,  
als daß er sie verachte und daß ihre unverständlichen Andeutungen  
nicht darnach angethan seien, sie von dem schweren Vorwurf einer  
fluchwürdigen Treulosigkeit zu entlasten! Aber trotzdem hatte Erna  
im Grunde ihres Herzens auf eine Antwort von ihm gehofft!  
Mitten heraus aus all der trüben Resignation, mit welcher sie sich  
in ihr trauriges Schicksal gefunden hatte, erhob sich zuweilen etwas  
wie der vermessene Glaube, daß Dankwart's Vertrauen zu ihr und  
zu der Unwandelbarkeit ihrer Liebe stärker sein müsse, als selbst die  
scheinbar so überzeugende Sprache der graufamen Thatfachen, daß  
er unverweilt zu ihr eilen und daß er mit seinem starken, aus-  
sprechlichen Sinn und mit seiner männlichen Kraft da noch einen  
Weg zur Rettung finden müsse, wo sie selber keinen mehr  
sah.

Und so horchte sie jedesmal hoch auf, wenn draußen vor dem  
Schlosse ein Wagen anfuhr, und ihre bleichen Wangen konnten sich  
mit einer purpurnen Röthe überziehen, wenn auf dem Gange vor  
ihrem Zimmer ein Menschenschritt vernehmbar wurde. Aber sie  
harrte und hoffte umsonst. Ein Tag verging und noch einer, und  
mit der sinkenden Sonne sank auch ihr letzter thörichter Glaube an  
die Möglichkeit neuen Glückes.

(Fortsetzung folgt.)

## Humoristische Ecke.

— Aus einer noch ungedruckten Naturgeschichte  
weiß die „E. K.“ Folgendes zu verrathen:

### H a s e.

Der Hase lebt im großen Ganzen  
vom Kohle, den die Bauern pflanzen:  
Thut keinem Thierlein was zu Leid,  
Hat viele Feinde, wenig Schmeid.  
Zum Glück sind ihm scharfe Ohren  
Und Hasenfüße angeboren —  
Es gäbe sonst, wenn das nicht wär',  
Längst keinen Hasenbraten mehr.  
Die Häs'n kriegt auch häufig Kinder;  
Aus Hasenhaar macht man Cylinder.

### S i r a f f e.

Schier-Affe nennt sich dieses Thier,  
Hat aber trotzdem, glaubet mir,  
Mit allen Affen weit und breit  
Nicht die geringste Aehnlichkeit;  
Ist schwefelgelb, mit schwarzen Flecken  
Und kann den Hals unglaublich strecken.  
Sonst nützet es dem Menschen wenig;  
Nur manchmal dient's dem Wüstenkönig,  
Wenn er gerade Eile hat,  
Zum Reiten. (Siehe Freiligrath).

### K a m e e l.

Von Wüstenhieren, ohne Fehl  
Das wüßteste ist das Kameel.  
Es hat der Höcker zwei sogar,  
Sonst wär es nur ein Dromedar.  
Hauptsächlich dient es zum Verkehr —  
Doch geht es durch kein Nadelöhr.  
Der Nutzen, welches es in Form  
Vom Schimpfwort leistet, ist enorm.